



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-
Hunsrück

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kooperation

Werner Beck,
DLR Rheinessen-Nahe-Hunsrück,
Bad Kreuznach



Gliederung

Wasserschutzberatung RP

- **Grundlage**
- Ausgangssituation
- Lösungsansatz Kooperation
- Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet
- Gewässerschonende Maßnahmen
- Fazit



Grundlage

Programm „Gewässerschonende Landwirtschaft“ (MULEWF)

Schutz des Trinkwassers als Lebensmittel Nr. 1

Anlass

- Rili 2000/60/EG (WRRL-Wasserrahmenrichtlinie) vom 22.12.2000

Forderung

- **Grundwasser** - guter chemischer und mengenmäßiger Zustand

Grundlage



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinhesse-Nahe-
Hunsrück

Programm „Gewässerschonende Landwirtschaft“ (MULEWF)

Programmbaustein

Aktion Blau Plus Landwirtschaft

Intention

Bildung und Finanzierung von Kooperationen für
Gewässerschutz zwischen Wasserversorgungs-
unternehmen und Landwirtschaft





Grundlage

Programm „Gewässerschonende Landwirtschaft“ (MULEWF)

Kooperativer Ansatz unter dem Leitgedanken:



Optimierung vor Extensivierung



BASF



Gliederung

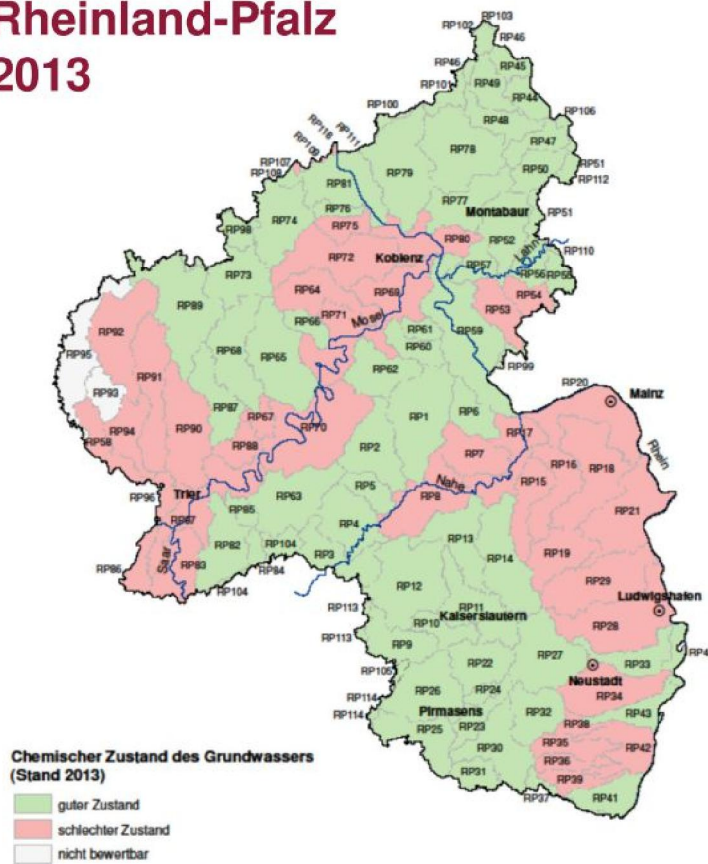
- Grundlage
- Ausgangssituation
- Lösungsansatz Kooperation
- Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet
- Gewässerschonende Maßnahmen
- Fazit



Ausgangssituation

Chemischer Zustand Grundwasserkörper – Nitrat

Rheinland-Pfalz
2013



Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht, Referat 73



BASF

Nitratwerte im Grundwasser

- Rheinhessen
- Plateau 80 – 100 mg/l
- Rheinniederung 80 – 150 mg/l
- nördl. Vorderpfalz 100 – 400 mg/l
- südl. Vorderpfalz 80 – 150 mg/l
- Moseltal bis 80 mg/l
- Maifeld, Pellenz bis 120 mg/l
- Neuwieder Becken bis 120 mg/l
- Taunus bis 60 mg/l
- Westeifel bis 70 mg/l



Ausgangssituation

Chemischer Zustand Grundwasserkörper – Nitrat

- Aktuell befinden sich in Rheinland-Pfalz **42 von 117** Grundwasserkörpern in einem **schlechten chemischen Zustand**
- Gegenüber 2009 ist **keine wesentliche Veränderung** zu beobachten; von 120 Trendmessstellen zeigen 18 % steigende und 21 % fallende Tendenz



BASF



Ausgangssituation

<http://www.luwg.rlp.de>

Öffentl. Trinkwasserversorgung RLP

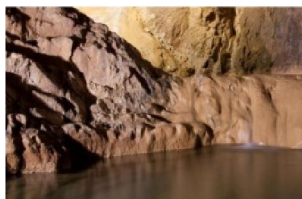
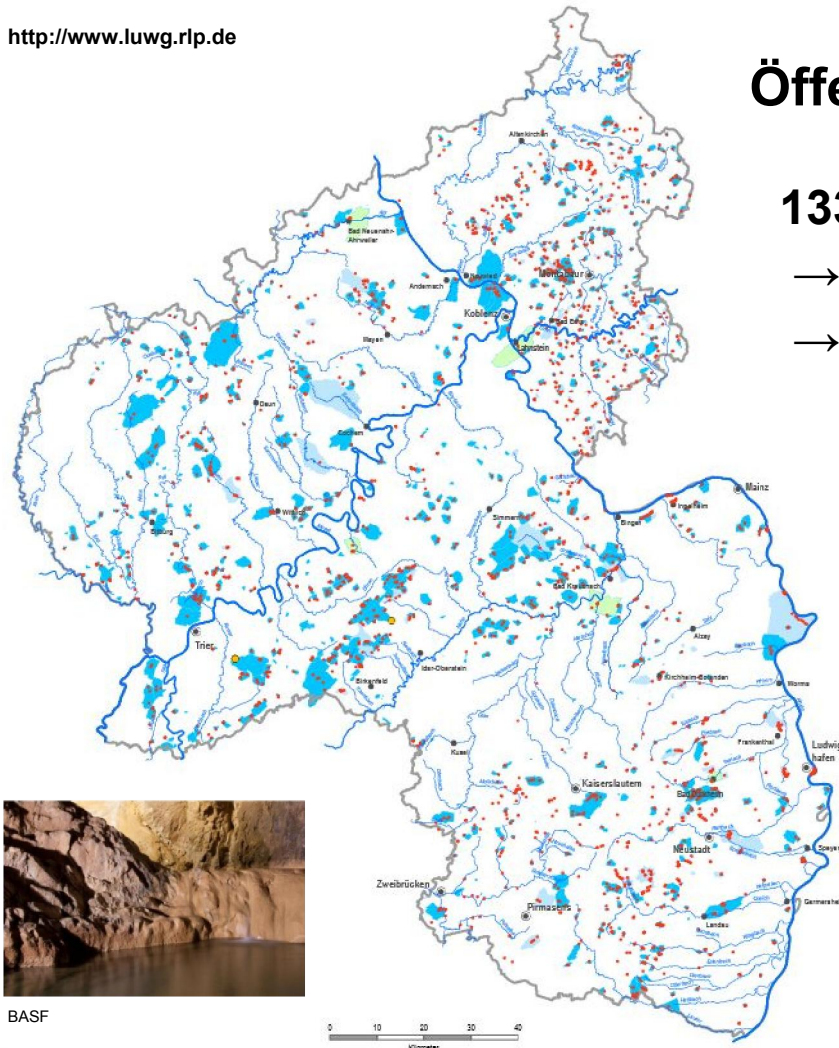
1336 Brunnen, 1083 Quellen, 2 Talsperren

→ 233 Mill. m³ Trinkwasser/Jahr

→ 125 l Verbrauch je Einwohner und Tag

1147 Wasserschutzgebiete

→ 11% der Landesfläche



BASF

Trinkwasserversorgung

• Brunnen und Quellen der öffentlichen Wasserversorgung

★ Trinkwassertalsperre

■ auf der Grundlage des Landeswassergesetzes rechtskräftig festgesetztes Wasserschutzgebiet

■ abgegrenztes und/oder im Wasserrechtsverfahren befindliches Wasserschutzgebiet

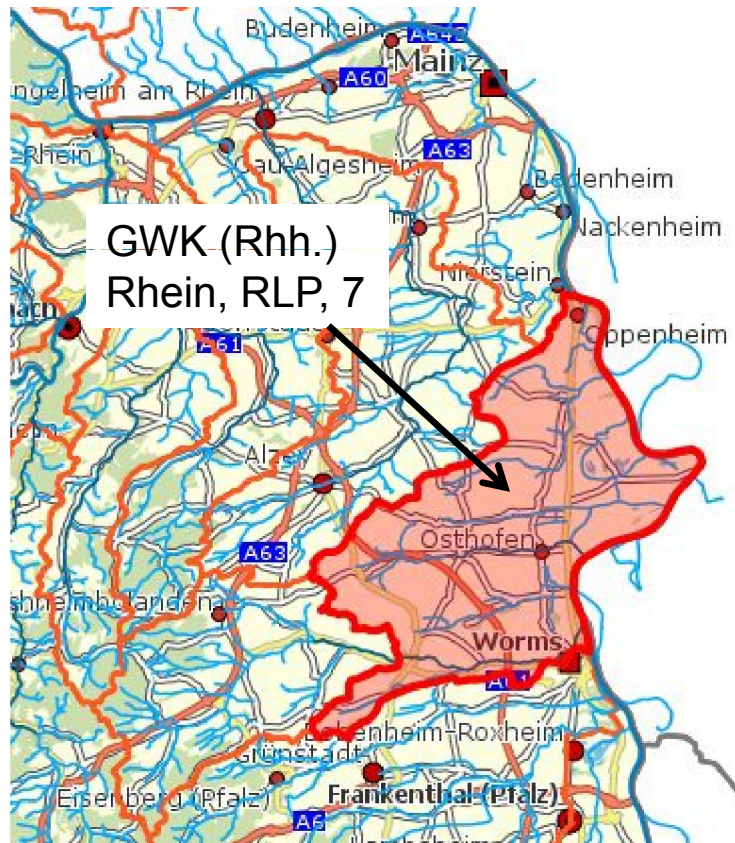
■ auf der Grundlage des Landeswassergesetzes rechtskräftig festgesetztes Heilquellenschutzgebiet



Ausgangssituation

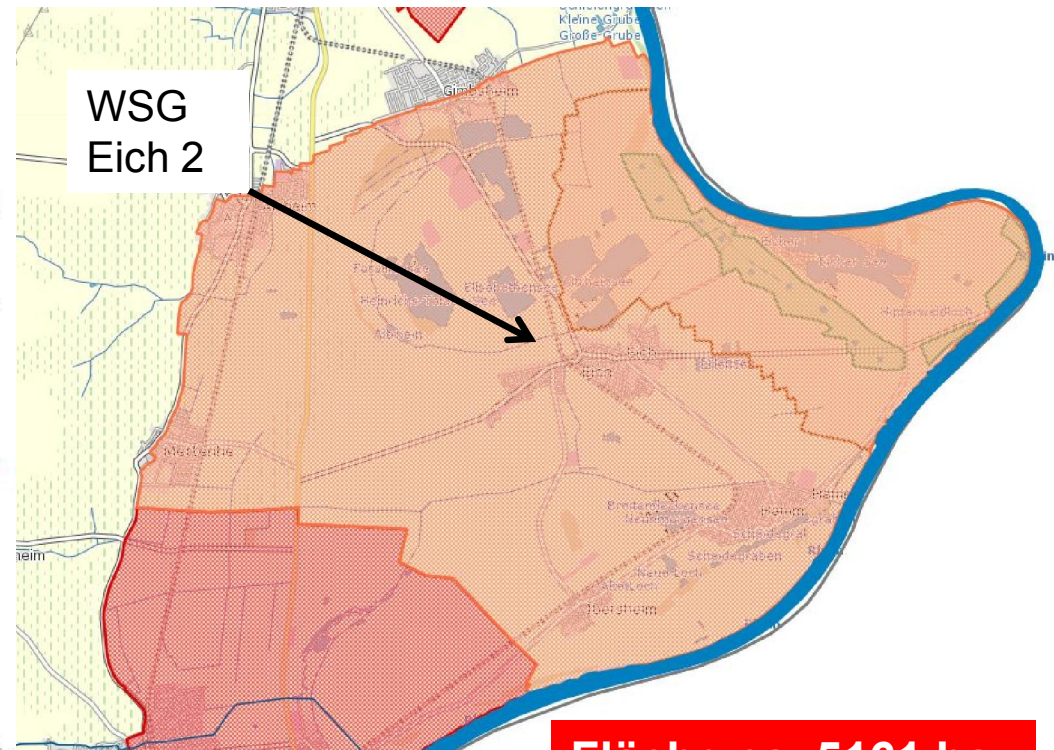
Wasserschutzberatung RP

117 Grundwasserkörper in RLP



<http://www.gda-wasser.rlp.de>

1147 Wasserschutzgebiete in RLP



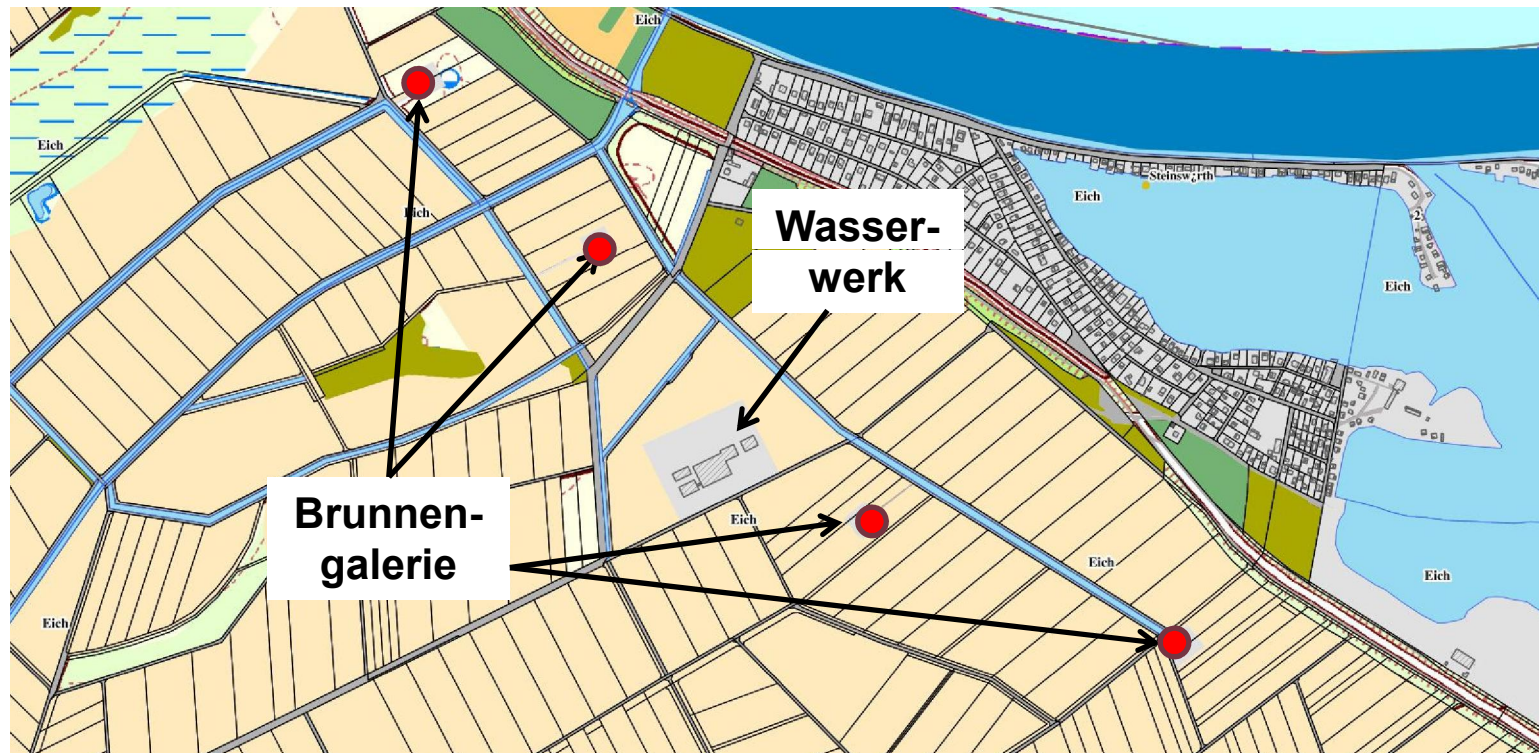
Fläche ca. 5161 ha



Ausgangssituation

Wasserschutzberatung RP

Wasserwerk der Stadtwerke Mainz



<http://www.gda-wasser.rlp.de>

jährliche Entnahmemenge: ca. 10 Mill. m³

Nitratgehalt: $\bar{\sigma}$ 2,5 mg/l



Ausgangssituation

Landwirtschaft im WSG Eich 2



<http://www.gda-wasser.rlp.de>

Stickstoffdüngung nach guter fachlicher Praxis im Bereich des WSG Eich 2
Beispiele:

So.zwiebeln – 130 kg N/ha

Kartoffeln – 180 kg N/ha

Winterweizen – 180 kg N/ha

Zuckerrüben – 120 kg N/ha

Reststickstoff (N_{\min}) im Boden (0-90 cm) im Herbst
Beispiele (2012):

So.zwiebeln – 116 kg N/ha

Kartoffeln – 108 kg N/ha

Winterweizen – 66 kg N/ha

Zuckerrüben – 37 kg N/ha



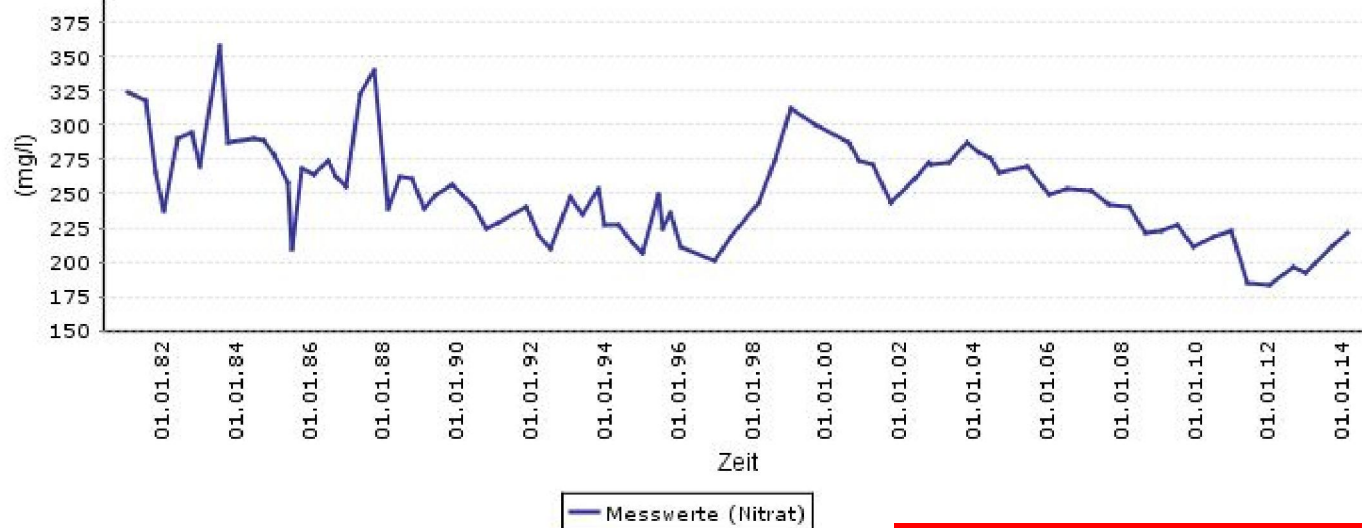
Ausgangssituation

Nitratgehalt im oberflächennahen Grundwasser

Messstellennummer: 2395164700

Messwerte

2017 Mettenheim, -



Nitratgehalt: ca. 200 mg/l

<http://www.gda-wasser.rlp.de>



Ausgangssituation

- **10 %** von 230 WVU kämpfen in RP mit **Nitratproblemen** (Werte > 50 mg/l)
- bei Entnahme aus oberflächennahen Wasserfassungen (z.B: 20 m) ist das Risiko erhöhter Nitratgehalte größer
- bei Entnahme aus großen Tiefen (z.B.: 100 m) sind die Nitratwerte meist gering

Spannungsfeld

Trinkwasserversorgung ↔ Landwirtschaft



Gliederung

- Grundlage
- Ausgangssituation
- **Lösungsansatz Kooperation**
- Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet
- Gewässerschonende Maßnahmen
- Fazit



Lösungsansatz Kooperation



Intention der Akteure im Wasserschutzgebiet

Wasserversorgungsunternehmen/Getränkehersteller

Sicherstellen eines langfristigen Angebots von qualitativ hochwertigem, unbelastetem Trinkwasser für Kunden bzw. Gesellschaft.

Landwirte (Acker-, Garten-, Wein- und Obstbau)

Rentabler Anbau von Feldfrüchten durch Umsetzung der „guten fachlichen Praxis“ bei der Stickstoffdüngung.



Lösungsansatz Kooperation

Wasserschutzberatung RP

Voraussetzung einer Kooperation im WSG

- die **Interessen** der Beteiligten werden **berücksichtigt**
- Kooperationen zur Umsetzung und Durchführung **gewässerschonender Maßnahmen** im Wasserschutzgebiet
- Wasserversorgungsunternehmen (WVU) und Landwirte, die Flächen im Wasserschutzgebiet bewirtschaften werden **Vertragspartner**





Lösungsansatz Kooperation



finanzieller Anreiz: **WVU**

§ 4 des Wasserentnahmeentgeltgesetzes (01.01.2013)

→ Förderung von Kooperationen

verrechnungsfähige **Ausgaben** für **Wasserschutzmaßnahmen**,
erstattet aus dem **Wasserent**:

- WSG im unbelasteten Grundwasserkörper – **50 %**

zusätzlich besteht Möglichkeit **kommunaler Förderung**

- WSG im belasteten Grundwasserkörper – **30 %**

Antragstellung auf Verrechnung bei jeweiliger SGD



Lösungsansatz Kooperation

Wasserschutzberatung RP

finanzieller Anreiz: **Landwirt**

erhält Zahlungen für die Durchführung **gewässerscho-
nender Maßnahmen** nach Vereinbarung



Bedingungen

- Maßnahme geht über die „gute fachliche Praxis“ hinaus
- Ausschluss einer Doppelförderung (Greening, EULLa)
- Direktzahlungen max. 15.000 € je Idw. Betrieb in drei Jahren

Bestätigung durch die Wasserschutzberatung



Lösungsansatz Kooperation

Wasserschutzberatung RP

Beteiligte einer Kooperation im WSG

Vertragspartner



Mitwirkungspartner

Wasservers.unternehmen

Landwirte

Wasserschutzberatung

SGD`en

Landwirtschaftskammer

ggf. Bauernverband

Dienstleister (MBR, Labor ...)



Gliederung

- Grundlage
- Ausgangssituation
- Lösungsansatz Kooperation
- **Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet**
- Gewässerschonende Maßnahmen
- Fazit

Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-
Hunsrück



1. Schritt

WVU bzw. Getränkehersteller (Initiator) beschließt in seinem WSG eine Kooperation mit Landwirten durchzuführen

WVU bzw. Getränkehersteller führt Sondierungsgespräche mit institutionell Beteiligten (z.B. SGD, LWK, DLR WSB, LUWG, LGB u.a.) durch

→ Kooperationsbedarf zum Zweck des Wasserschutzes

Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-
Hunsrück

2. Schritt



WVU bzw. Getränkehersteller beschließt gemeinsam mit Landwirten, SGD, LWK und DLR-Wasserschutzberatung eine Rahmenvereinbarung (Grundlage: Mustervereinbarung MULEWF)

→ Kooperationsvertrag zwischen WVU und Landwirt

Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet



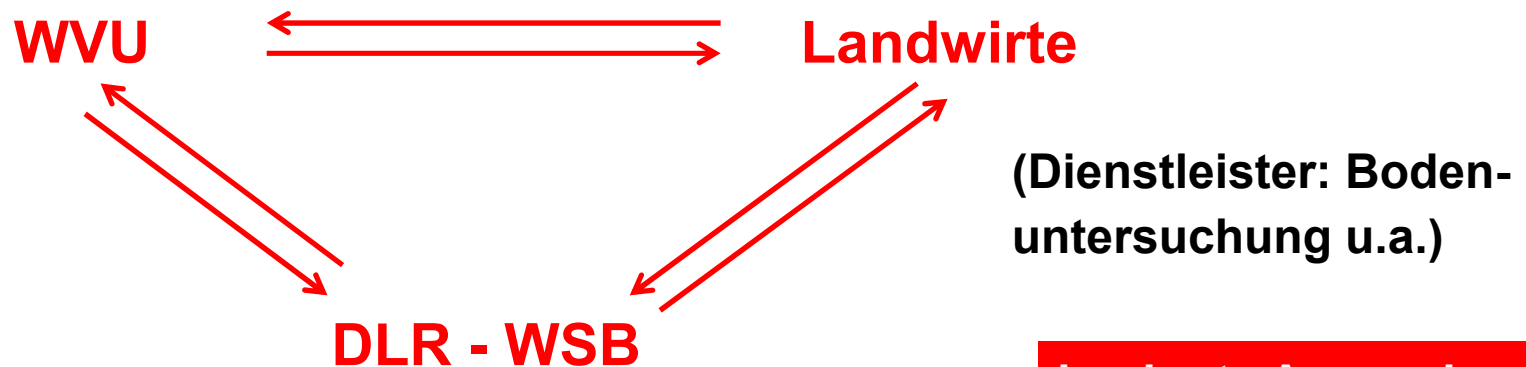
Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinhesse-Nahe-
Hunsrück



3. Schritt

DLR-Wasserschutzberatung (fachliche Betreuung), Landwirte und WVU erarbeiten gemeinsam gewässerschonende Maßnahmen, die von den Landwirten umgesetzt werden.



konkrete Anwendung

Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Kooperationen bestehend

- VG-Werke Maikammer
- WVZ Maifeld-Eifel (M.maifeld – Metternich)
- SW Ramstein-Miesenbach
- VG-Werke Kirn-Land
- SW Bad Kreuznach



Kooperationen in Überführung/Vorbereitung

- SW Mainz
- SW Wittlich
- VG-Werke Bad Sobernheim
- Kreiswasserwerk Cochem-Zell u.a.



Gliederung

- Grundlage
- Ausgangssituation
- Lösungsansatz Kooperation
- Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet
- **Gewässerschonende Maßnahmen**
- Fazit

Gewässerschonende Maßnahmen



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-
Hunsrück

der Landwirt setzt um

- bedarfsgerechte Stickstoffdüngung
- Begrünungsmanagement
- wasserschonende Bodenbearbeitung
-



Gewässerschonende Maßnahmen



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNSRÜCK

Maßnahmenbeispiele



<http://www.lz-rheinland.de>

- Zwischenfruchtanbau vor Sommerungen – 70 €/ha
- Stoppelbrache nach Getreide oder Raps – 35 €/ha
- Dokumentation und Vorlage der Schlagdaten – 10 €/Schlag

wichtig

Überprüfung der durchgeführten Maßnahme vor Ort

Gewässerschonende Maßnahmen



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinessen-Nahe-
Hunsrück

Wasserschutzberatung RP

Zusatznutzen des Landwirts



**betriebsspezifische, kostenlose Intensivberatung durch
den/die Wasserschutzberater/in zu Themen:**

- **schlagspezifische Nährstoffbilanzierung**
- **Erstellung von Hoftorbilanzen**
- **Greening-Planung (ökologische Vorrangflächen im Betrieb)**
- **u.a.**



Gliederung

- Grundlage
- Ausgangssituation
- Lösungsansatz Kooperation
- Aufbau einer Kooperation im Wasserschutzgebiet
- Gewässerschonende Maßnahmen
- **Fazit**



Fazit

- Das Programm „**Gewässerschonende Landwirtschaft**“ hat die langfristige Sicherung der Trinkwasserqualität zum Ziel (**Nachhaltigkeit**)
- Kooperationen zwischen Trinkwasserversorger und Landwirt sind freiwillige Partnerschaften
- Umsetzung **gewässerschonender Maßnahmen** unter Berücksichtigung ökonomischer **Optimierung** im Idw. Betrieb

Herbeiführen der Win-Win-Situation



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinhesse-Nahe-
Hunsrück



**Vielen Dank für
Ihre
Aufmerksamkeit**